

Ich frage: "Im Westen rätselt man über das Los Liu Shao-ch'is und Lin Piaos. Was soll ich den Leuten sagen, wenn ich wieder in Europa bin?"

Chen antwortet: "Liu Shao-ch'i hat kein Amt mehr und seine Fehler eingestanden. Die Masse verurteilt ihn. Was Lin Piao betrifft, so weiß ich nichts über ihn. Es ist gleichgültig, wer die Führung hat. Hauptsache ist, daß das Volk die Revolution weiterführt."

Ich frage: "Was halten Sie von der Einladung an den Imperialisten Nr.1, Nixon, nach China?"

Chen antwortet: "Wir heißen Nixon willkommen, wenn er hierher kommen will und gekommen ist." (他要来,我们就欢迎)  
Wir hätten ihn nicht eingeladen, wenn er

nicht hierher kommen wollte. Der Imperialismus wird sein aggressives Wesen nicht ändern. Einerlei, ob Nixon hier gewesen ist oder nicht, werden wir nach wie vor gegen den Imperialismus kämpfen."

Ich frage: "Gibt es irgend etwas, was ich als Ihr Grußwort den Europäern übermitteln soll?"

Chen antwortet: "Wir sollen uns alle der Lehre des Vorsitzenden Mao folgend zusammenschließen, um den Imperialismus und seine Lakaien zu bekämpfen. Wir wollen mit den Völkern Asiens, Afrikas, Lateinamerikas und Europas und der ganzen Welt zusammenkämpfen, um die Imperialisten und ihre Lakaien niederzuschlagen. Wir unterstützen Völker, die zu den Waffen greifen, um Befreiungskämpfe zu führen!" M.Y.Cho

## SCHRIFTREFORM WIEDER IM GESPRÄCH

Die Arbeiten an der Vereinfachung der chinesischen Schrift gehen weiter und werden langfristig auf die Ablösung der traditionellen chinesischen Schriftzeichen durch das lateinische Alphabet hinwirken. Dies bekräftigte der Präsident der chinesischen Akademie der Wissenschaften, Professor Kou Mo-jo, in der Aprilnummer der Parteizeitschrift Hung-ch'i. (1) Nach jahrelangem Schweigen um die Schriftreform ist diese Äußerung des höchsten Kulturfunktionärs der VR China das erste Anzeichen dafür, daß dieses bedeutende Vorhaben nach wie vor als eine wichtige Aufgabe des sozialistischen Aufbaus angesehen wird.

Konkret geht Kou Mo-jo auf die Schwierigkeit ein, daß über die offiziell festgelegten vereinfachten Formen traditioneller Schriftzeichen hinaus im Alltagsgebrauch neue, unorthodoxe Abkürzungen entstehen und die Verständigung erschweren. Er wertet diese Erscheinung positiv als Anzeichen für das Bedürfnis in der Bevölkerung nach einer Vereinfachung der Schrift. Die spontan sich einbürgernden Kurzformen weisen darüberhinaus die Richtung für die Arbeit der Schriftreformkommission, deren Aufgabe es ist, sie zu sammeln, auszuwählen und durch einheitlichen

Gebrauch in Medien und Schulbüchern zu verbreiten. Diesen dialektischen Prozeß zwischen einer aus der Praxis erwachsenden und einer zentral gelenkten Schriftreform stellt Kou Mo-jo in den Zusammenhang einer umfassenden Sprachreform, welche die Voraussetzung für eine Abschaffung der chinesischen Schriftzeichen darstellt.

Dabei ist von Bedeutung, daß die Umstellung von der ideographischen Schrift auf eine phonetische als Endziel dieser Reform unterstrichen wird. Auf dem Höhepunkt der Vorbereitungsarbeiten dazu, als die drei Reformprogramme in vollem Umfang angelaufen waren, hatte man das Endziel dieser Entwicklung offen gelassen. Ministerpräsident Chou En-lai stellte in einer vielbeachteten Rede vom 10.1.1958 über die Aufgaben der Schriftreform die Frage nach der Einführung der lateinischen Schrift zurück: "In Bezug auf die Zukunft der chinesischen Schriftzeichen sind die Meinungen geteilt, und die Diskussion ist noch offen. Ich will diese Frage nicht erörtern, da dies nicht mehr in den Rahmen der augenblicklichen Schriftreform gehört." (2)

Demgegenüber sagt Kou Mo-jo heute: "Wichtig ist, daß die vereinfachten chinesischen

Schriftzeichen lediglich das Produkt einer Übergangsperiode sind. Wenn China mit Entschiedenheit 'den Weg der in der ganzen Welt gebräuchlichen phonetischen Schrift einschlägt' (3) dann wird nach der Verwirklichung dieses Ziels der Gebrauch von chinesischen Zeichen wie das klassische Griechisch, Latein und Sanskrit nur noch die Domäne einer kleinen Zahl von Spezialisten sein . . . Ich meine, wir müssen die Anweisung des Vorsitzenden Mao befolgen und die Voraussetzungen schaffen, um mit aller Kraft auf eine phonetische Schrift hinzuarbeiten."

Die Grundzüge einer umfassenden Sprachreform sind in den Jahren zwischen der Gründung der

VR China und 1958 erarbeitet worden und greifen vielfach auf Ansätze im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert zurück. (Vgl. die unten angefügte Tabelle) Bis 1966 wurde die praktische Reform vorangetrieben, wobei die Erfahrungen und Schwierigkeiten ständig diskutiert wurden. Über den Fortgang der Reform während der Kulturrevolution und danach gibt es keine Hinweise. Wenn, wie zu vermuten ist, in dieser Zeit die Arbeiten zum Stillstand gekommen sind, kann der jüngste Beitrag von Kuo Mo-jo als ein Auftakt zur weiterführenden der Reform gewertet werden.

vh

TABELLE : SPRACHREFORM IN DER VR CHINA

Bereich:	Reform der chinesischen Schriftzeichen	Wiedergabe des Lautwertes chinesischer Schriftzeichen mittels des lateinischen Alphabets	Durchsetzung einer allgemeinen Umgangssprache
Wichtige bisherige Maßnahmen :	"Plan der Vereinfachung chinesischer Schriftzeichen mit Listen verkürzter Zeichen: am 28.1.1956 vom Staatsrat verabschiedet; wiederholt ergänzt	"Plan einer phonetischen Schreibweise für die chinesische Sprache" (Entwurf)" (sog. pin-yin-Umschrift): am 1.11.1957 vom Staatsrat verabschiedet und am 11.2.1958 vom Nationalen Volkskongress ratifiziert; ab Herbst 1958 für Schulen obligatorisch.	Anordnung über die Verbreitung der Allgemeinen Umgangssprache (P'u-t'ung-hua) des Staatsrats vom 6.2.1956.
Ziele :	Schaffung eines einheitlichen und vereinfachten Korpus von Schriftzeichen um Erlernen und Gebrauch zu erleichtern	Vereinheitlichung der phonetischen Lesung von Zeichen auf der Grundlage der allgemeinen Umgangssprache, um das Erlernen der Hochsprache und ihre Verknüpfung mit der Schriftsprache zu erleichtern	Standardisierung von Wortschatz, Aussprache und Grammatik auf der Grundlage des Pekinger Dialekts und Durchsetzung ihres allgemeinen Gebrauchs, um eine Homogenisierung der sprachlichen Kommunikation zu erzielen.

Anm.:

- 1) " Tsen-yang k'an-tai ch'ün-chung-chung hsin-liu-hsin-ti chien-hua-tzu? " (Wie sind die neuerdings unter den Massen in Umlauf gekommenen vereinfachten Schriftzeichen anzusehen? ) Hung-ch'ü 4 (1972), p.84 f.
- 2) "Tang-ch'ien wen-tzu kai-ko-ti ren-wu" (Die augenblicklichen Aufgaben der Schriftreform) in: Jen-min shou-ts'e, 1958, pp.611-615
- 3) Eine Aussage von Mao Tse-tung aus dem Jahre 1951. Vgl. Jen-min shou-ts'e 1956, p. 579. Sie wird in der Rede von Chou En-lai und in anderen wichtigen Dokumenten der Sprachreform aus den Jahren 1956 - 58 nicht erwähnt.